

# Therapien

Guido Perrot

Kennzahlen	2015	2014
Stationäre Fälle	13'116	13'123
Ambulante Patienten (Kontakte)	3'968	4'105
Physio-/Ergo-/Logo-Punkte (teilstationär & ambulant)	3'167'274	3'343'000
Beurteilung der medizinischen Qualität als «ausgezeichnet» & «gut» (ambulante Patienten)	85.3%	87.5%

Die Therapien unterstützen die priorisierten Zentren des Universitätsspitals Basel in der laufenden stationären Behandlung und tragen dazu bei, eine raschere Genesung und Verkürzung des stationären Aufenthalts zu ermöglichen und Einschränkungen der Mobilität durch lange Liegezeiten zu vermeiden.

## Highlights 2015

- Das umfassende Leistungsangebot der Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie wird sowohl von stationären wie ambulanten Patienten genutzt, wobei der stationäre Anteil mit knapp 65% der erbrachten Taxpunkte klar dominiert.
- Die stationären Fälle (99.9%) haben sich im Vergleich zu 2014 stabilisiert. Die Logopädie weist eine Fallzunahme von beinahe 10% aus, die Physiotherapie verliert 1.5%. Ambulante Fälle sind um 3.3% zurückgegangen, die Abnahme der Fälle zieht sich durch alle Leistungsangebote der verschiedenen Berufsgruppen. Die ambulant tagesklinischen Fälle (AGUK-U) erfuhren vor allem in der Ergotherapie eine Steigerung (29.6%). Parallel zu den Fällen sind die Taxpunkte insgesamt um 0.8% gestiegen. Auch hier ist die Verschiebung von ambulanten zu stationären Fällen deutlich sichtbar.
- Die Komplexität der behandelten Patienten nimmt stetig zu. Für die Therapien bedeutet dies eine erhöhte zeitliche Beanspruchung. Die erhöhte stationäre Nachfrage musste mit einer Reduktion der ambulanten Behandlungen kompensiert werden.

## Ausblick 2016

Im Rahmen eines Projektes wurden Zukunftsszenarien für die Therapien beschrieben und berechnet. Die Szenarien enthalten das Therapieangebot, sowie die damit verbundenen Personal- und Raumressourcen. Als erste Massnahme der überarbeiteten Strategie soll eine neue Organisations- und Führungsstruktur per Januar 2016 umgesetzt werden, welche sich an den strategischen Schwerpunkten des Universitätsspitals Basel orientieren.

## **Ausgewählte Publikationen**

### Poster

- 4. Kongress der Ergotherapie Schweiz, Bern, 12./13. Juni 2015
- Was begünstigt oder behindert die Implementierung des evidenzbasierten Arbeitens in den Therapie-Diensten des Universitätsspitals Basel? Suter P1, Hemelaers L1, Witte U1, Benkler K1, Geiger M1, Spänhauer C1, Weick U1, von Felten S2 1EBT-Fachgruppe der Therapie-Dienste Universitätsspital Basel, 2Clinical Trial Unit Universitätsspital Basel

### Artikel

- Suter P, Hemelaers L, Witte U, von Felten S, Benkler K, Geiger M, et al. Zehn Jahre nach Einführung des evidenzbasierten Arbeitens in den Therapiediensten des Universitätsspitals Basel. physioscience. 2015;11(02):47-52.

### Mitarbeit von Liesbeth Hemelaers an der Studie zum Artikel

- Van de Ven-Stevens LA, Graff MJ, Selles RW, Schreuders TA, van der Linde H, Spauwen PH, et al. Instruments for assessment of impairments and activity limitations in patients with hand conditions: A European Delphi study. Journal of rehabilitation medicine. 2016;47(10):948-56.

### Kongress-Referat

- 17. Jahreskongress Schweizerische Gesellschaft für Handrehabilitation

### Weitere Publikationen

- Hemelaers L, Das Erstellen eines Standard-Assessments nach Beugeschuldenverletzungen: eine Zusammenarbeit mit Universitätsspitalern Zürich und Bern
- Wyss C, Impact of Event Scale (IES) – Kann sie auch in der Handtherapie zum Einsatz kommen?